

N. 145. Intelligenzblatt XIV. Jhg.

Dels, 12. Debr. 1857.

(Wöchentlich)

für die Städte

3 Mal.)

Dels, Bernstadt, Juliusburg, Hundsfeld und Festenberg.

(Redaction, Schnellpressen-Druck und Verlag von A. Ludwig in Dels.)

In Folge ministerieller Bestimmung vom 7. Oktober e., soll Behuſſs Ermittelung der Höhe der Besteuerungs- Kraft der hiesigen Stadt, nach Anleitung des Gesetzes vom 1. und der Instruktion vom 8. Mai 1851, eine Klaffensteuer-Nolle pro beweise aufgestellt werden.

Behuſſs Anfertigung derselben ist nach § 2 der gedachten Instruktion zuvor der eine namentliche Personenstands-Liste anzufertigen, worin sämtliche Einwohner der hiesigen Gemeinde, also auch diejenigen, welche der klassifizirten Einkommensteuer unterliegen, ferner diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung, des Arbeits-Verdienstes wegen, oder aus anderen Gründen, zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu ziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen sind, (Gesinde, Handwerksgesellen) einzutragen.

Den Herrn Hausbesitzern oder deren Vertretern wird das Formular übersendet werden, worin sämtliche Rubriken aufs vollständigste ausgefüllt werden müssen.

Zur Erläuterung derselben bemerken wir:

- 1) Die erste Rubrik enthält die fortlaufende Nro. der Personen, die durch die ganze Liste fortgeführt werden kann.
- 2) Die zweite Rubrik enthält die Haus-Nummer.
- 3) In der dritten Rubrik ist jeder Haus-Bewohner mit seinen Kindern und Angehörigen, jeder Geselle, Lehrling, Dienstbote u. c. einzutragen, jedoch blos dann, wenn selbe ihre Wohnung oder Schlaflstelle dasselbst haben.
- 4) In der 4. Rubrik ist der Stand oder das Gewerbe einzutragen, z. B. Schuhmachermeister, Frau, Sohn, Tochter, Geselle, Lehrbursche, Magd, Tagearbeiter u. s. w.
- 5) In der 5. Rubrik ist das Alter eines jeden zu segen, und von denen, die das 60. Jahr überschritten, oder die das 16. Jahr noch nicht erreicht haben, außerdem noch Tag, Monat und Jahr der Geburt.
- 6) In die 6. Rubrik wird der Grundbesitz eingetragen, sowohl die Zahl der Häuser, als die Morgenzahl der Grundstücke an Acker, Wiese, Garten, und zwar die im Ortsbereich befindlichen getrennt von denen in andern Ortschaften liegenden.
- 7) In der 7. Rubrik ist anzugeben: der ungefähre Capital-Wert des Grundbesitzes und der darauf lastenden Hypotheken-Schulden.
- 8) In der 8. Rubrik ist zu bemerken: wenn er Almosen von der Stadt erhält, oder Militair-Gnaden-Gehaltempfänger, oder Besitzer des eisernen Kreuzes, oder arbeitsunfähig ist, oder den Feldzügen von 1806 bis 1813 bei gewehnt hat.

Wir erwarten, daß die Listen mit der größten Erfolg aufgenommen werden, und sind gern bereit, in den Amtsstunden mündliche Belehrung zu erteilen.

Der Rückgabe sehen wir drei Tage nach dem Empfang des Formulars entgegen.

Schlüsslich machen wir auf den § 12 des Gesetzes, betreffend die Einführung einer Klaffen- und classificirten Einkommensteuer vom 1. Mai 1851 aufmerksam, worin es wörtlich heißt:

- a. Jeder Eigentümer eines bewohnten Grundstücks, oder dessen Stellvertreter, haftet der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben.
- b. Jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen, und aller zu seinem Haushalte gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich.
- c. Die Untersuchung gegen Diejenigen, welche sich einer Übertretung dieser Bestimmungen schuldig machen, gebührt dem Gericht, insofern der Steuerpflichtige nicht binnen einer von der Behörde zu bestimmenden Frist die Zahlung der verkürzten Steuer, des von derselben festgesetzten Strafbetrages, sowie der durch das Verfahren gegen ihn entstandene Kosten freiwillig leistet.

Dels, den 8. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Den Inhabern von Dels'schen Sparkassen-Büchern wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen von ihren Einlagen in den Tagen vom 12. bis incl. den 23. Dezember dieses Jahres, in dem Kämmereri-Kassen-Lokale in den Amtsstunden ausgezahlt werden.

Dels, den 12. November 1857.

Die Sparkassen-Verwaltung.

Bei gütigen Beachtung.

Gold- und Silberwaren, namentlich Ohrringe, Halsketten, Brechen, Armbänder, Uhrketten u. s. w., der neuesten Muster, sowie sein Blatt- und Zwischengold, als auch jede derartige Bestellung reell effektuirt, empfiehlt preiswerth

G. Schuiz.

Brocken-, Rauch- und marinirte Heeringe
empfiehlt
August Bretschneider.

Zum Wurst-Abendbrot,
Sonntag, d. 13. Dezbr., lädt ergebenst ein
Ernst Ballmann.

Die Karfunkel'sche Buchhandlung
empfiehlt ihr großes
Schreibbüchertager u. Zeichenhefte.

Kinder-Spielwaren-Ausstellung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein aufs reichhaltigste assortirtes Spielwaren-Lager zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Ring Nro. 322.

J. Hirschmann.

Avis!!!

Die Giesmannsdorfer Preschfesen-Fabrik hat mit mir allein

die Haupt-Niederlage ihres Fabrikates für hier und die anliegenden Ortschaften übertragen und in den Stand gesetzt, Wieder-Bekäufern den Fabrikpreis zu stellen.

Aufträge werde jederzeit prompt effectuiren.

David Cohn,

Herrenstraße Nro. 361.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle ich Wiegen = Pferde, Schul-taschen, Jagdtaschen, Kartusch-, Schrot-beutel, Schrot- und Pulverflaschen, Reise- und Damentaschen, Koffer, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen, Sattel- und Geschirrzeug in größter Auswahl. Auch werden Weihnachtsarbeiten von Stif-fereien und dergleichen billig bei mir angefertigt.

J. Schumann,

Niemermeister, im Hause des Herrn Schär.

Wegen Umbau ist eine Graupen-Maschine, ein Hirsegang, eine Malz-quersche und eine Schrotmühle, alles im besten Zustande, zu verkaufen. Das Nähere in der Herzoglichen Delmühle zu Dels.

Holz-Auktion!

Das Dominium Schleibitz verkauft Freitag, den 18. December, eine Partie starke Eschen und Birken, so wie starke und schwache Erlen und Eichen auf dem Stocke plus lictando.

Anfang des Verkaufs Vormittags 10 Uhr.
Teichert.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Feste leicht und gefällig gearbeitete Wachswaren, auch nehme gern reines Wachs an und fertige, gegen ein Arbeitslohn von 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. pro Pfund, gelben Wachsstock, nur bitte dergleichen Aufträge sobald als möglich an mich ergehen zu lassen. Wiederverkäufern Rabatt.

C. Miosse.

Eine große und eine kleine Stube ist zu vermieten und Weihnachten zu beziehen beim Schuhmacher Haagen, Ohlauer Straße.

Einem hohen Adel so wie meinen hochzuverehrenden Mitbürgern, erlaube ich mir ergebenst anzugeben, daß ich mich zum bevorstehenden Weihnachts-Markt mit meinem reichhaltigen und wohlassortirten Lager seiner Pfeffer-füchsen einfinden werde. Um gütigen Besuch bittet

Chr. Schmidt,

Pfefferküchler aus Prausnitz
und Bürger in Dels.

Da ich auch dieses Jahr meine schon lange bestehende „Leih-Bibliothek“ mit einer Menge neuer Bücher vermehrt habe, so ersuche ich ein verehrtes Publikum, recht vielfachen Gebrauch davon zu machen und mich mit gütigem Besuch zu erfreuen.

Rhein, Leih-Bibliothekar.

Herrschaflichen Säelein,
zum Verkauf, als auch zum Austausch, empfiehlt
W. Löwenthal, am Breslauer Thor.

Das Dominium Raake verkauft
2 gangbare Zugochsen, 2 Kalbskühe
und einen echten englischen jungen Eber.

Neue Zusendungen
vorgezeichnete Sachen, in geschmackvollen Mustern
empfing

S. Manasse.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß bei jederzeit das so beliebte „Raaker Brot“, wie auch „Käse“ und „Butter“ zu haben sind, ich bitte um gütige Abnahme.

Wilhelm Liebethal,
Ritterstraße Nro. 71.

Eine junge hellgraue Käze mit weißer Schle und Brust hat sich am Mittwoch Abend verlaufen. Der Finder resp. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung. Herrengasse Nro. 344.

Der Druck zum vollständigen „Lotto-Spiel“ (24 Karten)
 kostet bei mir jetzt nur 1 Sgr.

A. Ludwig.

Sonntag, den 13. Dezember,
Nachmittags 3 Uhr,
Abonnementconcert
Vom Musikchor des Königl. 4. Husaren-Regiments
im Elysium.
Entrée für Nicht-Abonnenten 2½ Sgr.

Kunst-Anzeige.

Auf vielseitigen Wunsch bleibt das optische Kabinett auf dem Flachsmarkt noch einige Tage zur gefälligen Ansicht geöffnet. Neu aufgestellt sind: *Silistria*, eine Nordpolandschaft, so wie der Leichenzug des Kaisers Nicolaus I. in St. Petersburg am 11. März 1855.

Einem hochgeehrten Publikum sage ich für einen gütigen und zahlreichen Besuch meinen innigen Dank und bitte um fernerer geneigten Zuspruch.

J. Hain.

Warme Pferdeställe — zu 4—6 Pferden — sind sofort zu vermieten; das Nähere bei mir zu fragen. **Gastwirt Kutsch**, Färberstraße.

Meine Freistelle hierselbst, enthaltend 36 Morgen Acker und Wiese, beabsichtige aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Stande.

Bunkai bei Festenberg.

Johann Krause.

Anzeigen aus Bernstadt.

Anzeigen aus Bernstadt wolle man gefälligst an den Kaufmann Herrn G. Meidner bis spätestens Sonntags, Dienstags u. Donnerstags zur weiten Veranlassung einenden.

Bei der heut abgehaltenen zweiten Wahl in der dritten Wahl-Abtheilung, sind zur Ergänzung des mit ultimo Dezember d. J. ausscheidenden Dritttheils der Stadt-Verordneten-Versammlung mit einfacher Stimmenmehrheit gewählt worden:

- 1) der Schuhmachermeister Herr Claß und
- 2) der Oberamtmann Herr Ferdinand Neubauer.

Dagegen hat in der zweiten Wahl-Abtheilung der mit ultimo Dezember e. aus dem Magistrat ausscheidende Herr Rathmann Gottlieb Dierbach, die auf ihn gefallene Wahl als Stadtverordneter, aus gesetzlich gerechtfertigten Gründen,

nicht angenommen, und es muß anstatt seiner in der zweiten Wahl-Abtheilung, noch ein neues Mitglied für die Versammlung gewählt werden.

Es werden daher die Wähler der II. Abtheilung hierzu auf den 17. d. Mts., zur Abgabe ihrer Wahlstimmen in der Stunde von 11 bis 12 in das Sitzungszimmer des Rathauses eingeladen.

Bernstadt, den 9. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß die zu Termin Lucia fällige Schulsteuer, welche jetzt bei unserer Rämmerei-Kasse zu entrichten ist, für das Jahr 1857 baldigst und spätestens bis zum 16. d. Mts. eingezahlt werden muß, widrigenfalls die alsdann noch verbliebenen Rückstände durch Execution werden eingezogen werden.

Bernstadt, den 10. Dezember 1857.

Der Magistrat.

Bürger-Ressource in Bernstadt, Sonntag den 13., Theater. Der Vorstand.

Frischgeräucherte und marinirte Heringe bei
F. N. Engelbrecht.

Diejenigen, welche noch für dieses Jahr das Kirchstellgeld schulden, werden hierdurch aufgefordert, dasselbe dieser Tage an den unterzeichneten Rendanten abzuzführen.

Bernstadt, den 10. December 1857.

Dunckert.

Galanterie- und Spiel-Waaren empfiehlt

H. Friedländer.

Neues Etablissement.

Einem geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Dezember c. ab, das von der Frau Darr bis jetzt geführte Speccerie- und Eisen-Waaren-Geschäft übernommen habe, und für meine Rechnung fortführen werde. Es wird stets mein Bestreben sein, einen Teden auf das Reelste und Prompteste zu bedienen, weshalb ich mich zur geneigten Beachtung bestens empfehle.

Ph. Verthun.

Gegen jeden veralteten Husten,

Gegen Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem Medizinal-Math. Herrn Dr. Magnus, Stadtpyfikus in Berlin

approbierte

B R U S T - S Y R U P

in Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohlätig, zumal bei Krampf- und Reuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, bildet sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindsuchtshusten und das Blutspeien.

Für Bernstadt habe ich Herrn **G. Meidner** die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Attestat.

Bei den in diesem Winter herrschenden frankhaften Witterungseinflüssen, welche unsere Provinz aller Orten, darüber hinaus epidemisch überziehen und insbesondere Krankheiten der Hals- und Brustorgane, wie der Schleimhäute überhaupt, sehr ergreifen und besfallen, hat sich von den verschiedenen dagegen empfohlenen Mit-

teln der weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau sehr wirksam und heilsam gewiesen. Die Bestandtheile desselben sind in ihren Wirkungen diesen Organen vorzugsweise zugewandt, dagegen lösend, die Schleimabsonderung behältigend und den Auswurf befördernd, so wie auch Schweiß- und Nierensaftsonderung befördernd. Besonders wohlthätig bewährt sich der Brust-Syrup bei den Personen, welche ihre Sprach- und Atmungsorgane in Ausübung ihrer Berufspflichten anstrengen müssen, und ist wegen seiner Qualität sehr für Kinder zweckdienlich anwendbar. Ein Fall von sehr bedenklichem chronischen Husten und ein weiterer von Rauhheit und Trockenheit im Sprachorgane sind als vollständig beseitigt fürzlich von mir beobachtet worden und es verdient somit dieses Fabrikat der besten Empfehlung zu seiner hilfreichen Anwendung.

Breslau, den 9. Februar 1857.

Dr. Koschate, prakt. und Communal-Bez.-Arzt.

Ein Wort zur Beherzigung für alle Stände. Von der Direction der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Priset Alles und das Beste behaltet!

Das Bedürfniss der Besitzenden, ihr Eigenthum gesichert zu wissen, rief nach einander die Versicherungsanstalten gegen Feuer, Hagel &c. in's Leben. Der Wunsch, den Angehörigen für alle Fälle ein Capital zu hinterlassen, wenn ein früher Tod die Ansammlung desselben unmöglich mache, ließ die Lebensversicherungs-Gesellschaften entstehen.

Während jedoch fast sämtliche übrige Zweige des Versicherungswesens eine Ausdehnung und Selbstständigkeit erlangt haben, welche genugsam beweist, daß das Publikum über ihre Bedeutung nicht mehr in Zweifel ist, so wird in unserem Vaterlande namentlich die hohe Wichtigkeit der Lebensversicherung bis jetzt noch bei Weitem nicht hinlänglich anerkannt. In England z. B. bestehen ca. 300 Gesellschaften für Lebensversicherung, die ihre Mitglieder nach Millionen zählen; Deutschland hat nur etwa 20 Institute der Art mit kaum 100,000 Versicherten aufzuweisen. Diese Vergleichung zeigt deutlich, wie weit wir hinter dem durch seinen praktisch-verschiedenen Sinn ausgezeichneten Volke der Briten noch zurück sind in der Benutzung dessen, was die Zeit Vortheilhaftes und Heiliges bietet!

Der Grund, warum die Lebensversicherung in unserem Vaterlande verhältnismäßig so geringe Bedeutung findet, ist thils in herrschender Unkenntniß, thils aber auch in weit verbreiteten Vorurtheilen und irrgewissen Ansichten zu suchen. Der ersten ein Ende machen zu helfen, die letzteren für zu beleuchten und zu widerlegen, ist der Zweck der vorliegenden Blätter, die kein Leser aus der Hand legen möge, ohne zum Wenigsten geprüft zu haben, ob sie nicht Wahres, Beachtenswertes und auf ihn Anwendbares enthalten. Wir werden zuerst die Vortheile, welche die Lebensversicherung bietet, ganz im Allgemeinen besprechen, sodann insbesondere auf die einzelnen Stände der Gesellschaft einzugehen, denen vorzugsweise die Bekehrung an derselben zu empfehlen ist, und nebenbei überall, wie schon oben geschehen, auf England verwiesen, welches, wie es die Wiege des ganzen Versicherungswesens ist, so auch in Ansehung desselben noch lange unser Lehrmeister bleiben wird.

Die Sorge des Familienhaupes für die Zukunft seiner Angehörigen ist das Natürlichste, das Allgemeinste, was in einer civilisierten Nation sich denken lässt. Wie viele Tausende von Haushaltern in unserem Vaterlande mögen jahraus jahrein den Gedanken mit sich herumtragen, wie sie es doch anzusangen haben, die überlebende Familie vor Entbehrung und Mangel zu schützen! Aber unter diesen Tausenden, wie viele mögen sein, die von dem besten Mittel, ihren Wunsch zu realisiren, noch kaum Kenntniß genommen, die wohl von Lebensversicherung gehört, aber nicht weiter gehört haben, denn als von einer neuen, nach dem ersten Eindrucke ihnen fremden und nicht genug einleuchtenden Sache, die eben darum ihnen bald wieder aus dem Gedanken kam. Dass man doch ihnen Allen zurrußen könnte: that nur erst einmal die Augen auf, seht Euch, bevor Ihr in dem alten trägen Schledrian weiter geht, die Sache recht an, ob sie nicht aufs Beste in Eueren ganzen Lebensplan passt und mit Einem Male viel Bangen und Mühen und Sorgen von Euch nimmt! Ihr versichert Eure Häuser und Möbeln, um nicht durch jeden Ton der Sturmglecken geschreckt zu werden, als sehe ein Thal Eures Lebendglückes auf

dem Spiele; Ihr versichert Eure Erbteile, um nicht jeder Wetterwolke das herannahende Verderben fürchten zu müssen. Nun, Euer Haus kann in Brand geraten, aber nur möglicherweise — wahrscheinlich wird es nie geschehen; Eure Feldfrüchte können verhageln, — aber nur vielleicht, — voraussehen lässt sich's kaum. Da noch zahlt Ihr gern Eure Beiträge, nur um die unvorstellbare Gewissheit des Ersatzes zu haben für den höchst unwahrscheinlichen Fall eines Verlustes. Wie ganz anders verhält sich's mit der Lebensversicherung. Da Ihr Eure Beiträge für einen Fall, der gar nicht anbleiben kann, da sichert Ihr ein Capital für eine Ereigniszeit, die unbedingt eintreten muss, und es ist unmöglich, daß Ihr in die Lage kommen könnet, Eure Zahlungen zwecklos und unnötigerweise geleistet zu haben. Freilebt Euch ein früher Tod, so ist ja eben die Sorge, welche Eure Gedanken an diese traurige Möglichkeit so viel trüber macht, mit der unschbar zu erwartenden und unverkürzten, die bisherigen Opfer übertreffenden Versicherungssumme gehoben; ist Euch gegen ein hohes Alter beschieden, vielleicht gar ein hohes, daß die Summe Eurer bis zum Tode gezahlten Beiträge die Höhe des Eureren Erben von der Lebensversicherungs-Gesellschaft auszuzahlenden Capitals entsprechen oder übersiegt, nun so werdet Ihr das nicht als einen Verlust, sondern als einen Gewinn empfinden, wenn Ihr bekennen müsst, daß die ersparten Beiträge Eurer Hand schwerlich zu einer gleichen Summe anwachsen sein würden. Ihr habe es hier also mit einer Institution zu thun, welchem gegenüber Ihr in keinem Falle kürzeren ziehen könnet, und das Schlimmste, Euch in pecuniärer Hinsicht bei der Bekehrung an denselben begegnen könnet, wäre nichts anderes, als eine überschwengliche Erfüllung eines Wunsches, der uns allen, wäre es auch nur in Rückicht auf unsere Angehörigen, natürlich ist.

Aber habt nur vor allen Dingen den ersten Punkt im Auge, und lasst Euch durch die trügerische Ausprägung auf ein hohes Alter, welche das Gefühl der Gesundheit und Lebenskraft Euch voraspiegeln will, nicht verführen, die dargebotene unvergleichliche Gelegenheit zur Sicherung der Zukunft der Euren zu versäumen.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchlicher Anzeiger aus Oels.

Am 3. Advent-Sonntags predigen in der Schloß- und Pfarr-Kirche.

Frühpredigt: Herr Archidiakonus Schünke. — Am späten Nachmittag: Herr Subdiakonus Sandrock. — Nachmittagspredigt: Herr P. Schier.

Wochenpredigt: Donnerstag, den 17. Dezember, Vormittags Uhr, Herr Vorst Thielmann.

Geburtstag.

Den 3. Oktober die Frau des Königl. Staates-Anwalts Dr. Hamm, geb. Lehns, einen Sohn, Max Louis Ferdinand. — Den 6. November die Federfabrikantenfrau Philipp, geb. Rümpler, einen Sohn, Paul Georg Ferdinand. — Den 21. November die Freiheitsfrau Späthe, geb. Majur, einen Sohn, Ernst August Robert.

Todesfälle.

Den 25. November der frei-Erbherrliche Besitzer Hr. Dammer, an Brustkrankheit, alt 67 J. 7 M. 18 J. — Den 26. November die verm. Stadtmüllerfrau Lehms, geb. Sabine Elsgrath, an Herzbeutel-Wasserzuck, alt 69 J. 5 Z. — Den 27. Dezember die Schuhmachermeisterfrau Koschitz, geb. Ahmann, Neidenfieber, alt 36 J. 11 M.